



Des einen Freud, des anderen Leid. Anwohner kritisieren den schnellen und zunehmenden Ausweichverkehr von der Hauptstraße in die engen Seitenstraßen Alten Steige und Setzweg.

Foto: Siegmur Ackermann

Tempo 30 erhitzt die Gemüter

Bürgerversammlung: Großes Interesse der Eichenbühler an der Sitzung am Freitag im voll besetzten Pfarrsaal

EICHENBÜHL. Mit der Bürgerversammlung in der Kerngemeinde Eichenbühl fand am Freitag im voll besetzten Pfarrheim die Reihe der Bürgerinformationen durch Bürgermeister und Gemeindeverwaltung in allen Ortsteilen ihren Abschluss.

Nach den Informationen von Bürgermeister Günther Winkler zu Haushalt, Projekten und wirtschaftlicher Situation der Gesamtgemeinde nahm die ortsteilbezogene Aussprache der Bürger einige Zeit in Anspruch.

Emotionale Redebeiträge

In hitzigen, teilweise recht emotionalen Redebeiträgen wurde von einigen Rednern Sinn und Erfolg der Begrenzung der Geschwindigkeit in der Ortsdurchfahrt auf 30 Stundenkilometer in Frage gestellt. Vor allem aber Anwohner der Hauptstraße lobten die Maßnahme als probates Mittel zur Lärminderung und Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.

Kein eindeutiger Beleg

Ob und in welchem Umfang deshalb der Ausweichverkehr über die Nebensacke Alte Steige und Setzweg auf die Staatsstraße in Richtung Neunkirchen zugenommen hat, konnte auch in der Versammlung nicht belegt werden. Klar wurde aber, dass die theoretisch

mögliche Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometer in den schmalen Straßenstücken zu gefährlichen Situationen führt. Zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Gesamtsituation konnten die vollzählig anwesenden

Weitere Themen in der Eichenbühler Bürgerversammlung

Die **Renovierungsarbeiten an der Valentinuskapelle** werden im Frühjahr fortgesetzt. Die nächsten Arbeiten sind Außenarbeiten an Putz und Anstrich des Wahrzeichens sowie eine Teilfreilegung des Mauerwerks, um das Eindringen von Grundwasser zu verhindern. Die beiden **Radwegebrücken auf dem geplanten Radweg** von Eichenbühl nach Pfohlbach müssen nunmehr **nur noch drei Meter breit** sein.

Bisher wurde vorgeschrieben, dass bei der geplanten Radwegebreite von 2,50 Meter die Brücken vier Meter breit sein sollen. **Bürgermeister Winkler** hatte deshalb **interveniert**, da diese Vorgabe den Bürgern nicht zu vermitteln sei und mit Unverständnis aufgenommen wurde. Der **Verringerung der Brückenbreite** haben nun **die Regierung von Unterfranken** und auch das **Straßenbauamt bereits zugestimmt**.

Wohllöwend aufgenommen wurde die Information zur **Nachberechnung der Abwasserbescheide**. Durch die Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes auf sieben Pro-

Gemeinderatsmitglieder für künftige Beratungen notieren. Vor- und Nachteile gelte es dabei abzuwägen, so Bürgermeister Winkler. Egal, ob es sich dabei um eine Schrankenregelung mit Handsender zum Betätigen der

zent (zuvor 16 beziehungsweise 19 Prozent) für Wasserherstellungsbeiträge können die Bürger **auf Antrag rückwirkend ab 1. Juni 2000** Erstattungen **geltend machen**. Die Gemeinde will die **Grundstückseigentümer bis Ende Februar schriftlich** über die Regularien der Antragsstellung informieren. Anträge müssen bis 30. Juni 2010 eingereicht werden. In der am Freitag vorangestellten **Jungbürgerversammlung** wurde für den **geplanten Beachvolleyballplatz**, den Jugendliche bereits seit zwei Jahren beantragt hatten, das **Gelände zwischen dem Hartplatz der Ertalvolksschule und Schützenhaus als beste Variante** vorgestellt.

Weitere Planungen und Kostenermittlungen hierzu werden in Angriff genommen versprach Bürgermeister Winkler den Jugendlichen.

Ein entsprechendes Interesse hatte die **Jugend mit über 300 eingereichten Unterschriften** von Befürwortern zuvor erneut bekräftigt. (acks)

Schranke durch Anwohner, Bodenschweller, Einbahnstraßenregelung oder Vollsperrung handelte. Wichtig sei hierbei, die Tangente zur Hauptstraße als Umleitung und Fahrstraße für den Linienbus zu erhalten, so Winkler.

Kooperativer Grundstücksbesitzer

Allgemein positiv aufgenommen wurde der Vorschlag von Werner Neurer, den Kurvenverlauf der Einmündung von Setzweg in die Staatsstraße so zu verlegen, dass sowohl das verbotswidrige Linksabbiegen in Richtung Neunkirchen, als auch das Einfahren aus Richtung Neunkirchen zuverlässig verhindert wird. Der von der Verlegung betroffene Grundstückseigentümer signalisierte seine Bereitschaft zu einer solchen Maßnahme. Dass Handeln erforderlich ist, zeigte eindringlich die Statistik der Geschwindigkeitsmessungen, die Winkler präsentierte.

Innerhalb von drei Monaten habe die Kommunale Verkehrsüberwachung im 30 Stundenkilometer-Bereich 398 Verstöße (Höchstgeschwindigkeit 56 Stundenkilometer) und 416 Verstöße im 50 Stundenkilometer-Bereich (Höchstgeschwindigkeit 87 Stundenkilometer) der Ortsdurchfahrt gemessen. *Siegmur Ackermann*